

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ihre neuen Kampfstellungen nach Anlage und technischer Ausgestaltung in bedenklichem Ausmaße zurück.

Im Hügellande östlich von Görz, wo der günstige Boden das Graben erleichterte und die Bewaldung auch eine Arbeit bei Tag ermöglichte, konnte der Stellungsbau rasche Fortschritte machen. Ebenso wie hier konnten sich auch die Besatzungen auf dem Südflügel der Armee, im Abschnitte III b, wo die Truppen in den mannstiefen Gräben der einstigen dritten Stellung hinter Drahtverhauen standen, bei der weiteren Abwehr auf halbwegs entsprechende Verteidigungsanlagen stützen.

Im Gegensatze hiezu war die Lage im Abschnitte III a, zwischen der Wippach und Oppacchiasella, recht ungünstig. Hier standen die Verteidiger zum Teile in der Linie, die sich beim Abflauen der hin- und herwogenden Kämpfe am Ausgange der sechsten Schlacht ergeben hatte, in behelfsmäßigen Deckungen von der flüchtigen Art, die während der ersten Isonzokämpfe Notbehelf gewesen war. Auf der Felsplatte von Nad logem, also gerade in jenem Frontteil, der angesichts der taktischen Bedeutung des Nordrandes der Hochfläche von Comen von besonderer Wichtigkeit war, verhinderten der harte Boden und die Deckungslosigkeit gegenüber dem nahe eingekisteten Feind jeden nennenswerten Fortschritt im Stellungsbau.

Noch zu Beginn des Monats September lagen hier die Verteidiger auf dem Nordabfall des Kammes in 50 bis 60 cm tiefen Gräben, die durch Steinriegelmauern geschützt waren; ähnliche Brustwehren und Sandsackwälle verbanden die nur aus flachen Schützenlöchern bestehenden „Stellungen“ auf dem Kamme und auf dessen Südhang. Die schütterten Hindernisse, zumeist spanische Reiter, wurden täglich zerschossen und allnächtlich wieder geflickt.

Derart waren die Verteidigungsverhältnisse jenes Frontabschnittes beschaffen, von dessen Behauptung der erfolgreiche Widerstand auf der Karsthochfläche von Comen im Herbst 1916 in hervorragendem Maße abhängig war.

Vorbereitungen der Italiener zur Fortführung der Offensive auf dem Karst

Das italienische Oberkommando hatte in den am 17. August ergangenen Weisungen, mit denen der allgemeine Angriff der 2. und der 3. Armee eingestellt wurde, gleichzeitig Anordnungen für die eheste